



# **Polizeipräsidium**

## **Land Brandenburg**

**Landeskriminalamt**

**Lagedarstellung  
Häusliche Gewalt  
im Land Brandenburg  
Jahr 2016**

## **IMPRESSUM**

---

Polizeipräsidium  
Landeskriminalamt  
LKA 110  
Tramper Chaussee 01  
16225 Eberswalde

Ansprechpartner: Herr Sparchholz  
Tel. 07-225-1114 (03334-388-1114)  
Email: [Auswertung-Allg-K.lka@polizei.brandenburg.de](mailto:Auswertung-Allg-K.lka@polizei.brandenburg.de)  
Fax: 07-225-1109 (03334-388-1109)

---

© 2017 Landeskriminalamt

## Trend

	2015	2016		Veränderungen
<b>Erfasste Fälle (insgesamt), davon</b>	<b>4.069</b>	<b>4.291</b>	↗	<b>5,5 %</b>
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	3.493	3.740	↗	7,1 %
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	208	164	↘	- 21,2 %
Straftaten gegen das Leben	15	18	↗	20,0 %
sonstige Straftatbestände gemäß StGB	229	265	↗	15,7 %
<b>Tatverdächtige (insgesamt)</b>	<b>3.302</b>	<b>3.512</b>	↗	<b>6,4 %</b>
unter Alkoholeinfluss handelnd	744	829	↗	11,4 %
<b>Opfer/Geschädigte</b>	<b>3.961</b>	<b>4.183</b>	↗	<b>5,6 %</b>
<b>Polizeiliche Einsätze</b>	<b>1.892</b>	<b>2.518</b>	↗	<b>33,1 %</b>

## Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Vorbemerkung</b> .....	<b>5</b>
<b>2.</b>	<b>Lagedarstellung häusliche Gewalt</b> .....	<b>5</b>
2.1	Fallzahlen nach Deliktskategorien .....	5
2.1.1	Fallzahlen „Häusliche Gewalt“ in Unterkünften von Asylsuchenden .....	6
2.2	Tatbegehung unter Alkoholeinfluss .....	6
2.2.1	Tatbegehung unter Alkoholeinfluss durch Asylsuchende .....	6
2.3	Tatverdächtige (TV) nach Alter und Geschlecht .....	7
2.4	Nichtdeutsche Tatverdächtige .....	7
2.4.1	Asylsuchende Tatverdächtige.....	7
2.5	Opfer/Geschädigte .....	8
2.5.1	Asylsuchende Opfer .....	8
2.6	Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung.....	9
2.7	Regionale Verteilung der Kriminalität.....	9
<b>3.</b>	<b>Polizeiliche Intervention</b> .....	<b>10</b>
<b>4.</b>	<b>Prävention</b> .....	<b>11</b>
<b>5.</b>	<b>Gesamtbewertung/Ausblick und Handlungserfordernisse</b> .....	<b>12</b>
<b>6.</b>	<b>Anlagen</b> .....	<b>13</b>
6.1	Entwicklung der Fallzahlen .....	13
6.2	Ausgewählte Straftatengruppen bzw. Straftaten der häuslichen Gewalt .....	14
6.3	Altersstruktur der Tatverdächtigen.....	15
6.4	Opfer-/Geschädigtenangaben zu ausgewählten Deliktsbereichen .....	16
6.5	Opfer-/Geschädigtenangaben zu ausgewählten Deliktsbereichen nach Altersgruppen .....	17
6.6	Weibliche Opfer-/Geschädigtenangaben zu ausgewählten Delikten .....	18
6.7	Männliche Opfer-/Geschädigtenangaben zu ausgewählten Delikten.....	19
6.8	Opfergefährdung insgesamt nach Geschlecht und Altersgruppen .....	20
6.9	Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung.....	20
6.10	Erfasste Fälle und HZ nach Polizeibereichen .....	21
6.11	Gemeinden mit 20 und mehr Straftaten der häuslichen Gewalt .....	23
6.12	Polizeiliche Interventionsmaßnahmen bei Straftaten der häuslichen Gewalt.....	24

## 1. Vorbemerkung

Strafrechtlich spiegelt sich häusliche Gewalt in einer Vielzahl von Straftatbeständen mit unterschiedlichen Opfer- bzw. Geschädigtenkonstellationen wider.

Sie umfasst alle Formen physischer, sexueller und/oder psychischer Gewalt, die gegenüber Personen stattfindet, gegebenenfalls auch mittelbar durch Gewalt gegen Sachen, die in enger persönlicher Beziehung zum Gewaltanwender stehen oder gestanden haben.

Die Verletzung der Fürsorge- und Erziehungspflicht geht vielfach in die Straftatbestände mit ein und erfordert keine darüber hinausgehende gesonderte Betrachtung.

Die Förderung der Prostitution und des Menschenhandels sind häufig mit Gewalt gegen Frauen verbunden. Diese Delikte fallen nicht in den Bereich der häuslichen Gewalt, sie sind z. T. der Organisierten Kriminalität, dem „Rotlichtmilieu“, zuzuordnen. Ebenso unberücksichtigt blieb die sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz.

Seit dem Lagebild 2015 werden gemäß Erlass des Ministeriums des Innern und für Kommunales des Landes Brandenburg vom 12.05.2016 ergänzend Straftaten der häuslichen Gewalt durch Asylsuchende, in Aufnahmeheimen, Aussiedlerheimen sowie Asylbewerberheimen (entsprechend der Katalogwerte in den Datensystemen) gesondert dargestellt.

## 2. Lagedarstellung häusliche Gewalt

### 2.1 Fallzahlen nach Deliktskategorien

Im Land Brandenburg wurden im Jahr 2016 insgesamt 4.291 Straftaten im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) registriert, davon 154 Fälle als mit Strafe bedrohte Versuchshandlungen (2015: 128 Fälle). Das sind 5,5 % mehr Straftaten als 2015.<sup>1</sup>

Entgegen der rückläufigen Entwicklung der Kriminalität im Allgemeinen stieg der Anteil der Straftaten der häuslichen Gewalt erneut um 0,1 % gegenüber dem Vorjahr an. Der Anteil an den Gesamtstraftaten der PKS beläuft sich somit auf 2,3 %. Die Kriminalitätshäufigkeitszahl (HZ)<sup>2</sup> des Landes Brandenburg in diesem Phänomenbereich für das Jahr 2016 liegt mit 173 (2015: 166) höher als im Vorjahr.

<sup>1</sup> Anlage 6.1

<sup>2</sup> Die Kriminalitätshäufigkeitszahl (HZ) ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle, bezogen auf 100.000 Einwohner (Stichtag ist der 01.01. des Berichtsjahres, ersatzweise der zuletzt verfügbare Tag des Jahres, der dann besonders benannt ist).

Im Berichtsjahr wurden 18 Straftaten gegen das Leben und damit drei Straftaten mehr als 2015 erfasst. Es handelt sich dabei um vier Morde, davon ein Versuch und 12 Fälle des Totschlags, von denen fünf als Versuche in der PKS abgeschlossen wurden und zwei fahrlässige Tötungen.

Den größten Anteil an den Straftaten der häuslichen Gewalt nahmen mit 87,2 % (2015: 85,8 %) die Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit ein. Die höchste Steigerung ist erneut bei den Körperverletzungen zu verzeichnen. Gegenüber dem Vorjahr wurden in diesem Deliktsbereich 2.934 Straftaten und damit 7,7 % mehr Straftaten registriert (2015: 2.723 Fälle). Gleichfalls stieg die Anzahl der Misshandlungen von Kindern auf 112 Straftaten, das sind 4 Straftaten mehr als 2015 (108 Straftaten).

Auffallend sind die Veränderungen bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung. Die Fallzahlen sanken gegenüber dem Vorjahr um 44 Straftaten bzw. um 21,2 % (2015: 208 Fälle). Der Rückgang ist besonders bei den Straftaten des sexuellen Missbrauchs zu verzeichnen.

Straftaten der Vergewaltigung und sexuellen Nötigung stiegen um 10 Fälle auf 64 Fälle (2015: 54 Fälle), Nötigungen um 20 auf 132 Fälle (2015: 112 Fälle). Bei Bedrohungen stieg die Anzahl der Straftaten um 29 auf 450 Fälle bzw. um 6,9 % (2015: 421 Fälle). Im Bereich des Nachstellens (Stalking)<sup>3</sup> sank die Anzahl um 17 auf 149 Fälle (2015: 149 Fälle).<sup>4</sup>

### 2.1.1 Fallzahlen „Häusliche Gewalt“ in Unterkünften von Asylsuchenden

Mit 97 Fällen der häuslichen Gewalt unter den Tatörtlichkeiten Aufnahmeheim, Aussiedlerheim, Asylbewerberheim wurden 42 Fälle mehr als im Vergleichsjahr 2015 in der PKS erfasst. Den Hauptanteil bildeten hier die Körperverletzungen mit 78 Fällen (2015: 52 Fälle). Weiterhin wurden zehn Bedrohungen (2015: drei Fälle), drei Vergewaltigungen, eine sexuelle Nötigung, ein Raub, zwei Freiheitsberaubungen, ein Diebstahl und eine Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht registriert.

## 2.2 Tatbegehung unter Alkoholeinfluss

Der Anteil der unter Alkoholeinfluss begangenen Straftaten stieg gegenüber dem Vorjahr um 119 Fälle bzw. um 13,3 %. 23,7 % aller Delikte wurden unter Alkoholeinfluss (2015: 22 %) begangen. Den Hauptanteil bildeten weiterhin die Rohheitsdelikte mit 88,7 %.

### 2.2.1 Tatbegehung unter Alkoholeinfluss durch Asylsuchende

Der Anteil der unter Alkohol begangenen Straftaten ist gesunken. Bei 8,3 % (2015: 18,2 %) der Straftaten der häuslichen Gewalt standen die Asylsuchenden unter Alkoholeinfluss.

<sup>3</sup> Der Straftatbestand Nachstellen (Stalking) gemäß § 238 StGB wurde zeitnah nach der Gesetzesverabschiedung im Bundestag zum 01.04.2007 in die bundeseinheitliche PKS aufgenommen.

<sup>4</sup> Anlage 6.2

## 2.3 Tatverdächtige (TV) nach Alter und Geschlecht

Im Jahr 2016 wurden 3.512 TV<sup>5</sup> ermittelt. Das sind 210 TV bzw. 6,4 % mehr als im Vergleichsjahr 2015. Den Hauptanteil der TV bildeten die männlichen TV mit 77,2 % (2014: 79 %). Deutlich erhöhte sich die Anzahl der weiblichen TV um 106 TV auf 799 TV.<sup>6</sup>

Tatverdächtige	Jahr				Veränderung Tendenz
	2015		2016		
	abs.	in %	abs.	in %	
gesamt	3.302		3.512		↗
männlich	2.609	79,0	2.713	77,2	↗
weiblich	693	21,0	799	22,8	↗
Kinder	18	0,5	15	0,4	↘
Jugendliche	98	3,0	106	3,0	↗
Heranwachsende	137	4,1	149	4,2	↗
Erwachsene	3.049	92,3	3.242	92,3	↗
davon					
21- bis unter 30-jährige TV	691	21,0	779	22,2	↗
30- bis unter 40-jährige TV	954	28,9	1.070	30,5	↗
40- bis unter 50-jährige TV	723	21,9	695	19,8	↘
50- bis unter 60-jährige TV	440	13,3	478	13,6	↗
60 und älter	241	7,3	220	6,3	↘

Der Anteil der bereits in Erscheinung getretenen TV ist mit 55,0 % (1.932 TV) im Vergleich zum Vorjahr mit einem Anteil von 52,4 % (1.729 TV) gestiegen, wobei 23,6 % aller TV unter Alkoholeinfluss handelten. Die Anzahl der TV, die als Konsumenten harter Drogen registriert wurden, stieg in diesem Jahr um neun auf 129 TV.

## 2.4 Nichtdeutsche Tatverdächtige

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 410 nichtdeutsche TV (2015: 305 TV) erfasst. Der Anteil der nichtdeutschen TV an der Gesamtanzahl der ermittelten TV betrug 11,7 % (2015: 9,2 %). Dominierende Straftaten bei 313 TV (2015: 238 TV) waren Körperverletzungen.

### 2.4.1 Asylsuchende Tatverdächtige

In der PKS wurden 85 TV (2015: 48 TV) registriert, die in den Unterkünften (Aufnahmeheimen, Aussiedlerheimen, Asylbewerberheimen) Straftaten der häuslichen Gewalt begangen haben. Im Einzelnen handelte

<sup>5</sup> In der Gesamtzahl der TV wird jede Person nur einmal gezählt. Sind mehrere unterschiedliche Straftatbestände verletzt, wird der TV in der betreffenden Straftatengruppe gezählt.

<sup>6</sup> Anlage 6.3

es sich um 77 männliche und acht weibliche TV. Der Hauptanteil der TV (69 TV) begingen Körperverletzungen. Auch hier wurden die männlichen TV (61) am häufigsten erfasst.

Der Anteil der bereits in Erscheinung getretenen TV lag bei 44,7 % (38 TV). Dem gegenüber waren es im Jahr 2015 insgesamt 58,3 % (28 TV). Unter Alkoholeinfluss handelten 7,1 % (2015: 14,6 %) der TV. Es stand im Jahr 2016 kein TV unter dem Einfluss harter Drogen (2015: 2,1 %).

## 2.5 Opfer/Geschädigte<sup>7</sup>

Wie in den vergangenen Jahren auch, sind weibliche Opfer/Geschädigte am häufigsten von häuslicher Gewalt betroffen.

Von den insgesamt 4.183 Opfern bzw. Geschädigten (2015: 3.961) waren 3.060 bzw. 73,2 % (2015: 2.975 bzw. 75,1 %) weiblichen und 1.123 bzw. 26,8 % (2015: 986 bzw. 24,9 %) männlichen Geschlechts. Angestiegen ist die Zahl der weiblichen Opfer insbesondere bei Körperverletzungsdelikten. Während 2015 noch 2.028 Frauen Opfer solcher Delikte wurden, waren es 2016 bereits 2.123 Frauen.

Im Bereich der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung ist die Anzahl der weiblichen Opfer deutlich geringer als im Vorjahr.<sup>8</sup>

### weibliche Opfer/Geschädigte

Straftat	Jahr					
	2015		2016			
	Anzahl Opfer	Anteil an allen Opfern/Geschädigte in % im Deliktsbereich	Anzahl Opfer	Veränderung		Anteil an allen Opfern/Geschädigte in % im Deliktsbereich
abs.				in %		
Körperverletzung	2.028	72,4	2.123	95	4,7	69,9
gg. die persönliche Freiheit	630	82,0	691	61	9,7	82,2
gg. die sexuelle Selbstbestimmung	191	85,1	149	-42	-22	83,7
sonstige Straftatbestände	35	56,0	39	4	11,4	69,6

### 2.5.1 Asylsuchende Opfer

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 104 Opfer (2015: 58) erfasst, darunter 24 männliche und 80 weibliche Opfer (2015: 15 männliche und 43 weibliche Opfer).

Es wurden 11 männliche und acht weibliche Kinder, drei männliche und ein weiblicher Jugendlicher, drei männliche und acht weibliche Heranwachsende sowie sieben männliche und 63 weibliche Erwachsene registriert.

<sup>7</sup> Opfer werden in der PKS nur bei bestimmten Straftaten/-gruppen erfasst.

<sup>8</sup> Anlage 6.4 – 6.8



## 2.6 Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung<sup>9</sup>

Der Anteil der erfassten Opfer (2016: 4095; 2015: 3.842), die zur Tatzeit mit dem TV in einem gemeinsamen Haushalt lebten, ist zum Vorjahr rückläufig (2016: 1.571 bzw. 38,4 %; 2015: 1.760 bzw. 45,8 %). Im Jahr 2016 lebten 2.581 Opfer von Straftaten der häuslichen Gewalt bzw. 63 % (2015: 2.354 bzw. 61,3 %) in einer Partnerschaft. Opfer von Straftaten innerhalb der Familie, ohne Partnerschaftsbeziehung zum TV, wurden 2016 insgesamt 949 bzw. 23,2 % (2015: 908 bzw. 23,6 %). Davon waren 538 weiblichen (2015: 535) und 411 männlichen Geschlechts (2015: 373). Der Anteil der betroffenen Kinder hat sich mit 502 Opfern (2015: 359) um 39,8 % erhöht.<sup>10</sup>

Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung	Jahr					
	2015			2016		
	Anteil in %	Geschlecht		Anteil in %	Geschlecht	
		weiblich	männlich		weiblich	männlich
	abs.	abs.		abs.	abs.	
Ehepartner	20,3	642	139	20,6	681	164
nichteheliche Lebensgemeinschaft	18,4	588	119	21,1	708	158
eingetragene Lebenspartnerschaft	1,3	39	10	1,0	29	10
ehemalige Partnerschaften*	21,3	707	110	20,3	698	133

\* ehemalige Ehepartner / ehemalige Partner nichtehelicher Lebensgemeinschaften / eingetragener Lebenspartnerschaften.

## 2.7 Regionale Verteilung der Kriminalität

Die Kriminalitätshäufigkeitszahl (HZ) des Landes Brandenburg für das Jahr 2016 im Bereich der Straftaten der häuslichen Gewalt hat sich auf 173 (2015: 166) erhöht.

Eine über dem Landesdurchschnitt erhöhte HZ wiesen insbesondere die Polizeiinspektionen Ostprignitz-Ruppin (2016: 289; 2015: 208), Cottbus/Spree-Neiße (2016: 217; 2015: 159), Prignitz (2016: 195; 2015: 281) und Oberhavel (2016: 195; 2015: 172) auf.<sup>11</sup>

In 305 (2015: 317) Gemeinden des Landes Brandenburg wurden Straftaten der häuslichen Gewalt registriert. Somit sind 73 % (2015: 75,8 %) aller Gemeinden von solchen Delikten betroffen. Hohe Fallzahlen von über 100 Straftaten wiesen die Städte Potsdam, Cottbus, Brandenburg an der Havel, Oranienburg, Eberswalde und Frankfurt (Oder) auf. Dort wurden 16,8 % aller Straftaten im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt registriert (2015: 21,3 %). Erneut hatte die Landeshauptstadt Potsdam mit 6,4 % einen hohen Anteil an den im Land Brandenburg erfassten Fällen häuslicher Gewalt. Unter den Gemeindeverbänden mit besonderer Belastung von über 20 Delikten der häuslichen Gewalt wiesen insbesondere Wittstock/Dosse,

<sup>9</sup> Beginnend mit dem Jahr 2009 werden in der polizeilichen Vorgangsbearbeitung des Landes BB auch Informationen zur räumlich sozialen Nähe (Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung) erfasst. Diese Angaben beziehen sich ausschließlich auf Opferdelikte im Sinne der PKS. Seit dem Berichtsjahr 2010 werden auch verwandschaftliche und bekantschaftliche Beziehungen der Tatverdächtigen zum Opfer ausgewertet. Die Opfer Tatverdächtigenzählung bezieht sich nicht auf das Alter sondern auf das verwandschaftliche Verhältnis.

<sup>10</sup> Anlage 6.9

<sup>11</sup> Anlage 6.10

Finsterwalde, Müncheberg, Wittenberge, Schönefeld, Rüdersdorf, Fürstenwalde/Spree und Eberswalde eine HZ von über 300 auf. Sie lagen damit erheblich über dem Landesdurchschnitt von 173.<sup>12</sup>

### 3. Polizeiliche Intervention

Im Jahr 2016 wurden im Land Brandenburg insgesamt 2.518 (2015: 1.892) polizeiliche Soforteinsätze zur Gefahrenabwehr im Rahmen der Bekämpfung häuslicher Gewalt realisiert. Dabei wurden 445 (2015: 424) Aufenthaltsverbote ausgesprochen. In der Mehrzahl richteten sich die Maßnahmen gegen männliche TV. Am häufigsten kam die Polizei in den Polizeiinspektionen Potsdam, Cottbus/Spree-Neiße und Oberhavel zum Einsatz.<sup>13</sup>

Grundlage der Auswertung ist die Kennzeichnung des Einsatzes zur Bekämpfung der häuslichen Gewalt im Einsatzleitsystem der Polizei Brandenburg (ELBOS). Die Auswertungen erfolgten eigenständig in den Polizeidirektionen/-inspektionen. Die Angaben zu den Aufenthaltsverboten ergeben sich aus der monatlichen Meldepflicht.

---

<sup>12</sup> Anlage 6.11

<sup>13</sup> Anlage 6.12

## 4. Prävention

Der polizeiliche Opferschutz ist auf der Grundlage der 2. Fortschreibung des Opferschutzkonzeptes der Polizei des Landes Brandenburg vom Dezember 2012 organisiert. Das Opferschutzkonzept gibt die wesentlichen Richtlinien für polizeiliche Aktivitäten im Opferschutz vor. Hauptbestandteil bildet die Arbeit der Opferschutzbeauftragten, die im Nebenamt als Ansprechpartner für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie für die Betreuung und Vermittlung der Opfer zur Verfügung stehen. Ein weiterer wichtiger Aspekt für gelungene Opferschutzarbeit stellt die Kooperation mit den Opferhilfeeinrichtungen dar. Diese zu fördern ist tägliche Aufgabe der Opferschutzbeauftragten.

Die Betreuung der Opfer von häuslicher Gewalt ist, insbesondere bedingt durch die Beziehung zwischen dem Täter und dem Opfer, eine besondere Herausforderung. In diesem Phänomenbereich hat die Arbeit mit dem Opfer einen entscheidenden Einfluss auf das Ermittlungs- und Strafverfahren.

Maßnahmen	PD Nord	PD Ost	PD Süd	PD West
Präventionsveranstaltungen allgemein Gewalt	113	287	495	574
Präventionsveranstaltungen nur häusliche Gewalt	0	6	20	20

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 1.469 Veranstaltungen zur Gewaltprävention-allgemein mit 32.957 Teilnehmern durchgeführt. Speziell zum Thema „Häusliche Gewalt“ fanden 46 Präventionsveranstaltungen statt, bei denen insgesamt 607 Teilnehmer erreicht wurden.

Zudem sind innerhalb der Polizei Schulungen, insbesondere zu den Themenbereichen „Verhalten bei Einsätzen wegen häuslicher Gewalt“ und „sensibler Umgang mit Opfern und Beteiligten“ sowie deren Vermittlung an Hilfeeinrichtungen, vorrangig durch die Opferschutzbeauftragten, veranstaltet worden. Darüber hinaus fanden Arbeitsbesprechungen mit externen Kooperationspartnern statt.

Angebote und Informationen zum Thema „Häusliche Gewalt“ sind in Internetauftritten zahlreicher Opferhilfeeinrichtungen sowie unter:

[www.polizei.brandenburg.de](http://www.polizei.brandenburg.de) - Polizei Land Brandenburg,  
[www.polizei-beratung.de](http://www.polizei-beratung.de) - Programm polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes,  
[www.masgf.brandenburg.de](http://www.masgf.brandenburg.de) - Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie,  
[www.frauenhaeuser-brandenburg.de](http://www.frauenhaeuser-brandenburg.de) - Netzwerk der brandenburgischen Frauenhäuser e. V.,

zu finden.

## 5. Gesamtbewertung/Ausblick und Handlungserfordernisse

Seit dem Jahr 2012 ist ein stetiger Anstieg der Fallzahlen zu verzeichnen. Er lag im Jahr 2016 um 5,5 % höher als im Vorjahr. Demgegenüber wurden 22,1 % weniger Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung angezeigt.

Nach Einschätzung des LKA beruht diese Entwicklung unter anderem auf einer zunehmenden gesellschaftlichen Ächtung entsprechender Verhaltensweisen, was zu einer verstärkten Anzeigebereitschaft führt.

Von häuslicher Gewalt sind nach wie vor weibliche Personen am häufigsten betroffen. So ist die Gefahr, Opfer von häuslicher Gewalt zu werden, bei weiblichen Personen drei Mal höher als bei männlichen Personen.

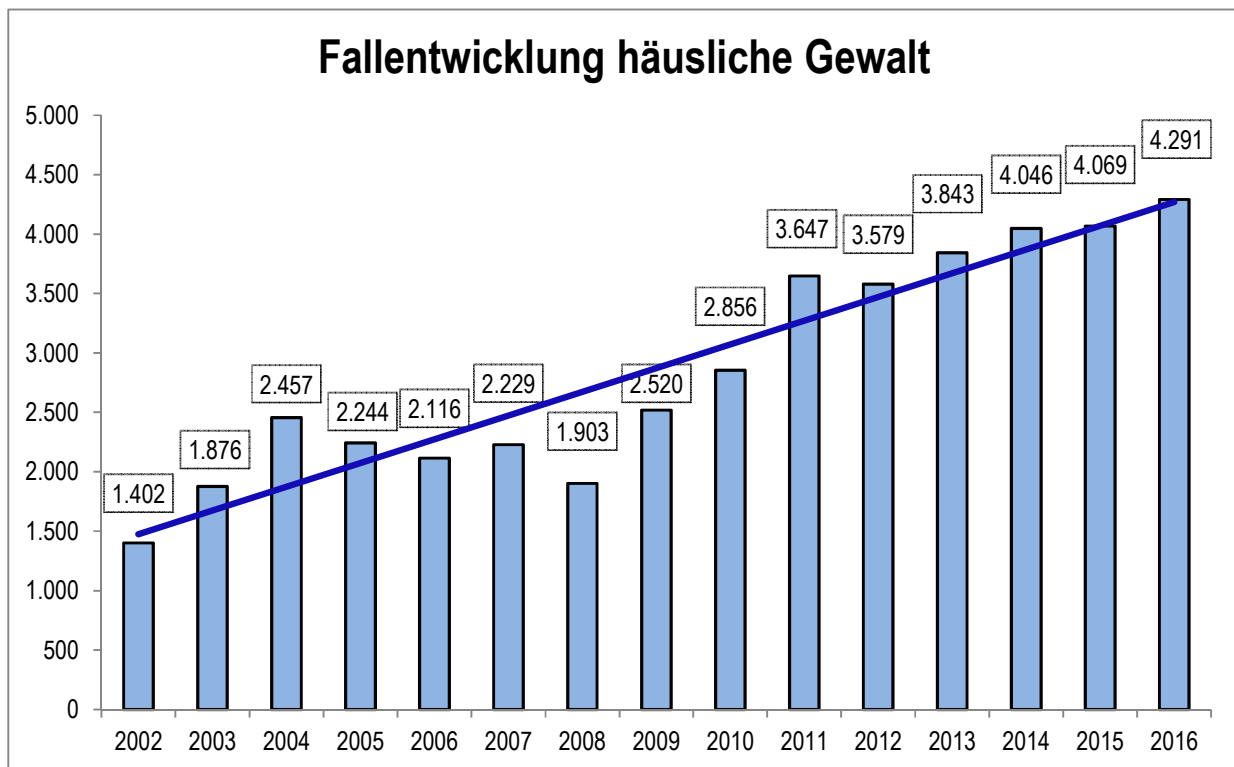
Auf Grund der steigenden Fallzahlen hat sich auch die Zahl der Opfer erhöht. Die Schwerpunkte des Anstieges liegen bei Straftaten der einfachen Körperverletzung und der Bedrohung. Es macht deutlich, dass eine weitere Priorisierung dieser Themen im Rahmen präventiver Maßnahmen notwendig ist.

Die Einsatzmaßnahmen sind im Jahr 2016 um 33,4 % gestiegen, was eine steigende Belastung der Einsatzfähigkeit darstellt.

Aufgrund des ständigen Anstiegs der Fallzahlen sind eine verstärkte Thematisierung des Opferschutzes in der Öffentlichkeit sowie die Verstärkung präventiver Maßnahmen notwendig.

## 6. Anlagen

### 6.1 Entwicklung der Fallzahlen



## 6.2 Ausgewählte Straftatengruppen bzw. Straftaten der häuslichen Gewalt

Deliktsbereiche	2015	2016	Trend	Veränd.abs.
<b>Straftaten gegen das Leben</b>	15	18	↗	3
Mord	7	4	↘	- 3
Totschlag und Tötung auf Verlangen	8	12	↗	4
<b>Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung</b>	208	164	↘	- 44
Vergewaltigung, sexuelle Nötigung	54	64	↗	10
Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen pp. unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses	19	15	↘	- 4
Sexueller Missbrauch von Kindern	99	63	↘	- 36
<b>Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit</b>	3.493	3.740	↗	247
Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	23	16	↘	- 7
<b>Körperverletzung</b>	2.723	2.934	↗	211
Körperverletzung mit Todesfolge	1	2	↗	1
Gefährliche und schwere Körperverletzung	371	420	↗	49
Misshandlung von Schutzbefohlenen	150	134	↘	- 16
Misshandlung von Kindern	108	112	↗	4
(vorsätzlich leichte) Körperverletzung	2.185	2.361	↗	176
Freiheitsberaubung	38	45	↗	7
Nötigung	112	132	↗	20
Bedrohung	421	450	↗	29
Nachstellen (Stalking)	166	149	↘	- 17
<b>Sonstige Straftatbestände gemäß StGB</b>	229	265	↗	36
Hausfriedensbruch	28	29	↗	1
Beleidigung	67	72	↗	5
Sachbeschädigung	82	114	↗	32

## 6.3 Altersstruktur der Tatverdächtigen

männliche Tatverdächtige	2015	2016	Trend	Veränd.
<b>Gesamt</b>	<b>2.609</b>	<b>2.713</b>	↗	<b>104</b>
Kinder	10	8	↘	- 2
Jugendliche	81	79	↘	- 2
Heranwachsende	105	112	↗	7
21 bis unter 30 Jahre	535	598	↗	63
30 bis unter 40 Jahre	757	807	↗	50
40 bis unter 50 Jahre	580	524	↘	- 56
50 bis unter 60 Jahre	348	399	↗	41
60 und älter	193	186	↘	- 7

weibliche Tatverdächtige	2015	2016	Trend	Veränd.
<b>Gesamt</b>	<b>693</b>	<b>799</b>	↗	<b>106</b>
Kinder	8	7	↘	- 1
Jugendliche	17	27	↗	10
Heranwachsende	32	37	↗	5
21 bis unter 30 Jahre	156	181	↗	25
30 bis unter 40 Jahre	197	263	↗	66
40 bis unter 50 Jahre	143	171	↗	28
50 bis unter 60 Jahre	92	79	↘	- 13
60 und älter	48	34	↘	- 14

## 6.4 Opfer-/Geschädigtenangaben zu ausgewählten Deliktsbereichen

Deliktsbereiche	2015	2016	Trend	Veränd.
Straftaten insgesamt	3.961	4.183	↗	222
Straftaten gegen das Leben	17	19	↗	2
Mord	9	4	↘	- 5
Totschlag und Tötung auf Verlangen	8	13	↗	5
Fahrlässige Tötung		2	↗	2
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	215	178	↘	- 37
Vergewaltigung, sexuelle Nötigung	54	64	↗	10
Sonstige sexuelle Nötigung	18	11	↘	- 7
Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen pp. unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses	21	16	↘	- 5
Sexueller Missbrauch von Kindern	104	77	↘	- 27
Roheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	3.609	3.894	↗	285
Gefährliche und schwere Körperverletzung	379	440	↗	61
Misshandlung von Schutzbefohlenen	177	145	↘	- 32
(vorsätzlich leichte) Körperverletzung	2.230	2.433	↗	203
Freiheitsberaubung	39	47	↗	8
Nötigung	114	134	↗	20
Bedrohung	448	492	↗	44
Sonstige Straftatbestände gemäß StGB	57	56	↘	- 1



## 6.5 Opfer-/Geschädigtenangaben zu ausgewählten Deliktsbereichen nach Altersgruppen

Deliktsbereiche	Kinder				Jugendl.				Heranw.				Erw.			
	Anzahl		Veränd.		Anzahl		Veränd.		Anzahl		Veränd.		Anzahl		Veränd.	
	2015	2016		abs.	2015	2016		abs.	2015	2016		abs.	2015	2016		abs.
<b>Straftaten insgesamt</b>	<b>409</b>	<b>417</b>	↗	<b>8</b>	<b>249</b>	<b>247</b>	↘	<b>-2</b>	<b>204</b>	<b>221</b>	↗	<b>17</b>	<b>3.099</b>	<b>3.298</b>	↗	<b>199</b>
Mord	0	1	↗	1	1	0	↘	-1	0	0			8	3	↘	-5
Totschlag und Tötung auf Verlangen	0	2	↗	2	0	1	↗	1	0	0			8	10	↗	2
Fahrlässige Tötung	0	0			0	0			0	0			0	2	↗	2
Vergewaltigung, sex. Nötigung	1	2	↗	1	4	4	→		10	5	↘	-5	39	53	↗	14
Sonstige sex. Nötigung	0	0			1	1	→		1	1	→		16	9	↘	-7
Sex. Missbrauch v. Schutzbefohlenen pp. unter Ausnutzung einer Amtsstellung o. eines Vertrauensverhältnisses	0	0			21	15	↘	-6	0	0			0	1	↗	1
Sexueller Missbrauch	104	77	↘	-27	9	3	↘	-6	3	1	↘	-2	4	3	↘	-1
Gefährliche und schw. KV	17	21	↗	4	17	22	↗	5	24	26	↗	2	321	371	↗	50
Misshandlung v. Schutzbef.	130	122	↘	-8	37	19	↘	-18	3	0	↘	-3	7	4	↘	-3
(vorsätzlich leichte) KV	113	138	↗	25	131	143	↗	12	112	151	↗	39	1.874	2.001	↗	127
Freiheitsberaubung	1	3	↗	2	3	3	→		9	3	↘	-6	26	38	↗	12
Nötigung	4	1	↘	-3	3	6	↗	3	9	5	↘	-4	98	122	↗	24
Bedrohung	8	21	↗	13	9	21	↗	12	18	22	↗	4	413	428	↗	15
Verletzung der Fürsorge- o. Erziehungspflicht	16	17	↗	1	5	3	↘	-2	0	0			0	0		

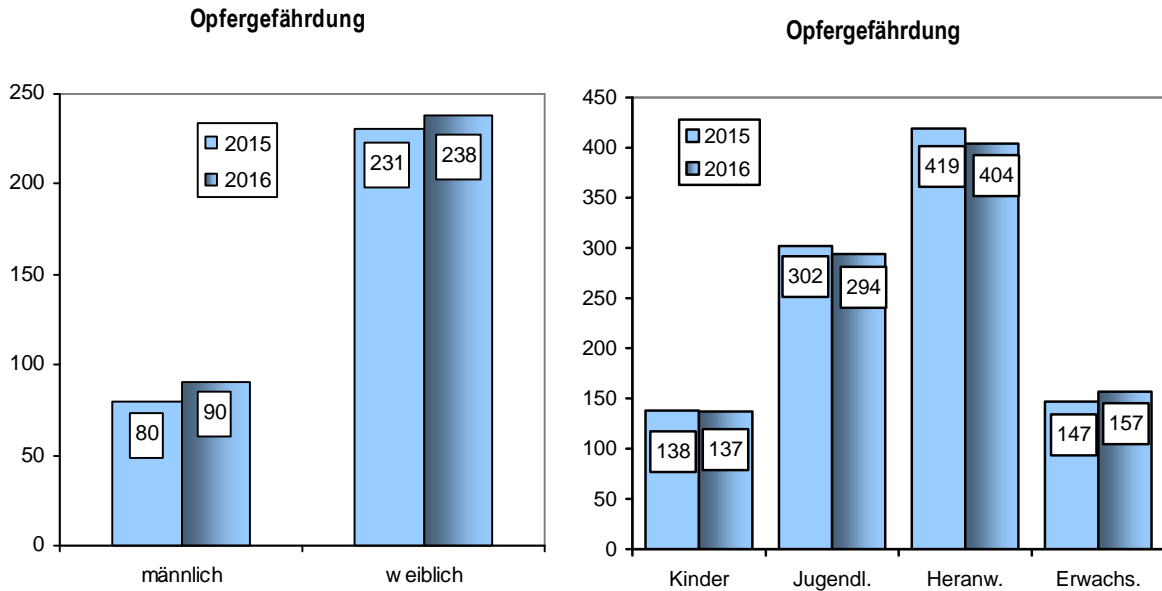
## 6.6 Weibliche Opfer-/Geschädigtenangaben zu ausgewählten Delikten

Deliktsbereiche	2015	2016	Trend	Veränd.
<b>Gesamt</b>	<b>2.975</b>	<b>3.060</b>	↗	85
Mord	5	2	↘	- 3
Totschlag und Tötung auf Verlangen	4	10	↗	6
Vergewaltigung, sexuelle Nötigung	53	62	↗	9
Sonstige sexuelle Nötigung	18	10	↘	- 8
Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen pp. unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses	20	13	↘	- 7
Sexueller Missbrauch von Kindern	83	56	↘	- 27
Gefährliche und schwere Körperverletzung	226	253	↗	27
Misshandlung von Schutzbefohlenen	85	70	↘	- 15
(vorsätzlich leichte) Körperverletzung	1.708	1.788	↗	80
Freiheitsberaubung	36	37	↗	1
Nötigung	93	113	↗	20
Bedrohung	338	392	↗	54
Nachstellen	157	139	↘	-18

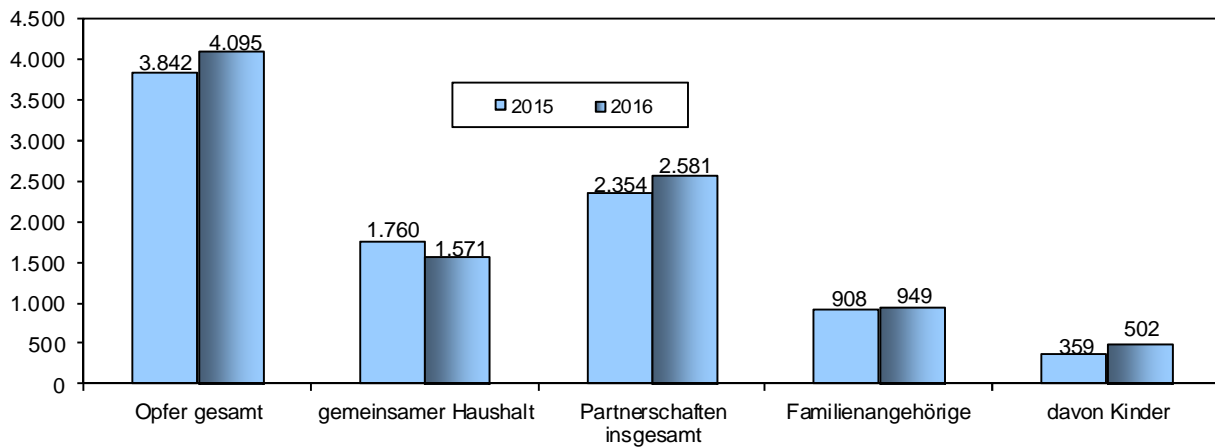
## 6.7 Männliche Opfer-/Geschädigtenangaben zu ausgewählten Delikten

Deliktsbereiche	2015	2016	Trend	Veränd.
<b>Gesamt</b>	<b>986</b>	<b>1.123</b>	↗	<b>137</b>
Mord	4	2	↘	- 2
Totschlag und Tötung auf Verlangen	4	3	↘	- 1
Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen pp. unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses	1	3	↗	2
Sex. Missbrauch von Kindern	21	21	→	
Gefährliche und schwere Körperverletzung	153	187	↗	34
Misshandlung von Schutzbefohlenen	92	75	↘	- 17
(vorsätzlich leichte) Körperverletzung	522	645	↗	123
Freiheitsberaubung	3	10	↗	7
Nötigung	21	21	→	
Bedrohung	110	100	↘	- 10
Nachstellen	10	11	↗	1

6.8 Opfergefährdung<sup>14</sup> insgesamt nach Geschlecht und Altersgruppen



6.9 Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung<sup>15</sup>



<sup>14</sup> Opfergefährdung ist die Zahl der Opfer insgesamt, errechnet auf 100.000 Einwohner

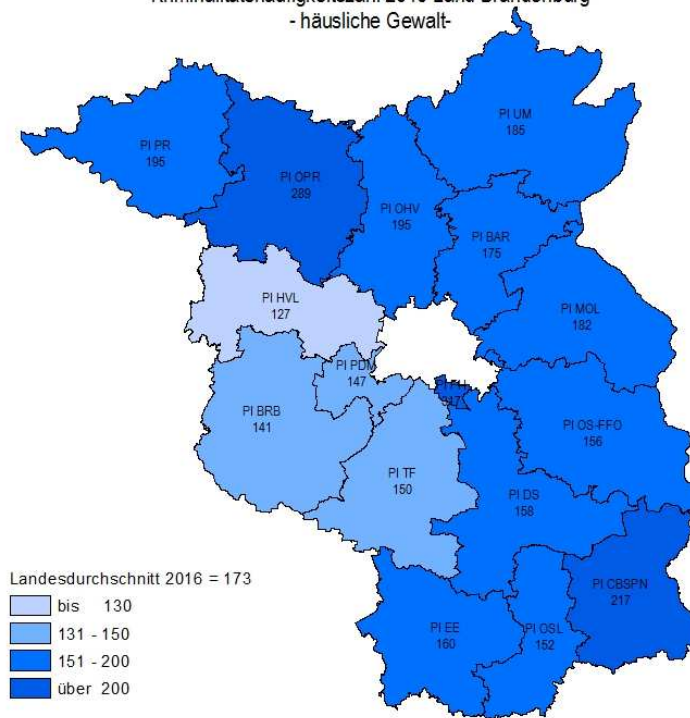
<sup>15</sup> Die Opfer Tatverdächtigenzählung bezieht sich nicht auf das Alter sondern auf das verwandtschaftliche Verhältnis.

## 6.10 Erfasste Fälle und HZ nach Polizeibereichen

Polizeibereiche	Erfasste Fälle		Trend	Veränd. in %	HZ	
	2015	2016			2015	2016
<b>Land Brandenburg</b>	4.069	4.291	↗	5,5	166	173
Polizeidirektion Nord	777	841	↗	8,2	204	219
PI Ostprignitz-Ruppin	206	286	↗	38,8	208	289
PI Prignitz	218	151	↘	- 30,7	281	195
PI Oberhavel	353	404	↗	14,4	172	195
Polizeidirektion Ost	1.211	1.259	↗	4	168	173
PI Oder-Spree/Frankfurt (O.)	379	376	↘	- 0,8	161	156
PI Märkisch-Oderland	303	348	↗	14,8	161	182
PI Barnim	274	311	↗	13,5	157	175
PI Uckermark	255	224	↘	- 12,2	211	185
Polizeidirektion Süd	994	1.092	↗	9,9	166	182
PI Cottbus/Spree-Neiße	346	472	↗	36,4	159	217
PI Elbe-Elster	139	167	↗	20,1	132	160
PI Dahme-Spreewald	287	237	↘	- 17,4	194	158
PI Oberspreewald-Lausitz	172	171	↘	- 0,6	152	152
PI Flughafen Schönefeld*	50	45	↘	- 0,9	360	317
Polizeidirektion West	1.086	1.099	↗	1,2	143	142
PI Brandenburg	240	249	↗	3,8	137	141
PI Potsdam	425	403	↘	- 5,2	159	147
PI Havelland	217	201	↘	- 7,4	140	127
PI Teltow-Fläming	204	246	↗	20,6	126	150

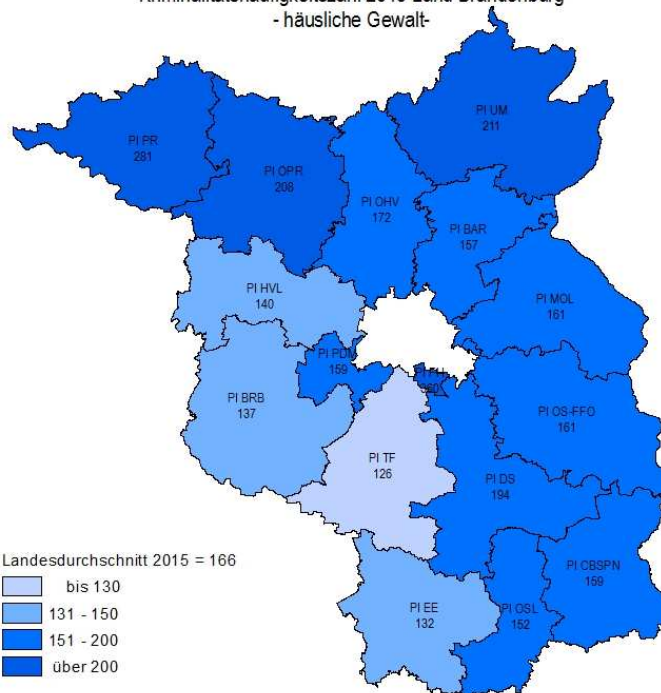
\*Die der PKS als bekannt gekennzeichneten Straftaten häuslicher Gewalt für die Jahre 2013 und 2014 wurden alle in dem Gemeindeverband Schönefeld erfasst.

Kriminalitätshäufigkeitszahl 2016 Land Brandenburg  
- häusliche Gewalt-



HZ = Straftaten  
je 100.000 Einwohner

Kriminalitätshäufigkeitszahl 2015 Land Brandenburg  
- häusliche Gewalt-



HZ = Straftaten  
je 100.000 Einwohner

## 6.11 Gemeinden mit 20 und mehr Straftaten der häuslichen Gewalt

Gemeinde, Gemeindeverband (GVB)	Straftaten	Anteil in %	HZ
Bundesland Brandenburg	4.291		173
Potsdam	276	6,4	165
Cottbus	247	5,8	248
Brandenburg an der Havel	146	3,4	204
Oranienburg	125	2,9	278
Eberswalde	120	2,8	305
Frankfurt (Oder)	106	2,0	182
Fürstenwalde/Spree	97	2,3	306
Neuruppin	88	2,1	287
Strausberg	73	1,7	278
Bernau bei Berlin	72	1,7	194
Königs Wusterhausen	72	1,7	201
Senftenberg	70	1,6	284
Wittstock/Dosse	61	1,4	424
Hennigsdorf	60	1,4	228
Schwedt/Oder	60	1,4	198
Finsteralde	56	1,3	338
Wittenberge	55	1,3	320
Forst (Lausitz)	48	1,1	256
Spremberg	48	1,1	216
Luckenwalde	48	1,1	236
Rüdersdorf bei Berlin	47	1,1	307
Falkensee	46	1,1	108
GVB Werder (Havel)	46	1,1	185
Schönefeld	45	1,0	317
Eisenhüttenstadt	45	1,0	148
Ludwigsfelde	45	1,0	180
Prenzlau	45	1,0	233
Nauen	44	1,0	260
Guben	44	1,0	250
Teltow	43	1,0	169
Blankenfelde-Mahlow	43	1,0	163
Wandlitz	40	0,9	181
Zehdenick	40	0,9	298
Angermünde	40	0,9	290
Hohen Neuendorf	32	0,7	125
Rathenow	31	0,7	127
Perleberg	30	0,7	246
Lübben (Spreewald)	29	0,7	210
Velten	27	0,6	229
Zossen	27	0,6	151
Templin	27	0,6	168
Fehrbellin	26	0,6	294
Herzberg/Elster	22	0,5	243
Bad Freienwalde (Oder)	22	0,5	177
Müncheberg	22	0,5	324
Neuenhagen bei Berlin	22	0,5	125
Kyritz	21	0,5	231
Pritzwalk	21	0,5	176
Hoppegarten	20	0,5	113

## 6.12 Polizeiliche Interventionsmaßnahmen bei Straftaten der häuslichen Gewalt

Kurzbezeichnung	Einsätze			Platzverweise/ davon weiblich			Ingewahrsamnahmen/ davon weiblich			Wohnungsverweisung/ davon weiblich			bis 1Tag			2-5 Tage			6-9 Tage			10 Tage		
	2015	2016	Verä.	2015	2016	Verä.	2015	2016	Verä.	2015	2016	Verä.	2015	2016	Verä.	2015	2016	Verä.	2015	2016	Verä.	2015	2016	Verä.
PP	1.892	2.518	626	198	371/17	173	92/2	212/28	120	424/12	481/23	21	2	1	-1	7	2	-5	1	6	5	414	472	58
PD Nord	503	466	-37	42	61/3	19	20	32/5	12	86/2	80/1	-6				2		-2		3	3	84	77	-7
PI OPR	148	167	19	15	22/1	7	5	19/2	14	8	27	19								2	2	8	25	17
PI PR	105	71	-34	6	12	6	4	3/1	-1	34	10	-24				1		-1				33	10	-23
PI OHV	250	228	-22	21	27/2	6	11	10/2	-1	44/2	43/1	-1				1		-1		1	1	43	42	-1
PD Ost	412	719	307	50	107/4	57	21/1	73/8	52	146/4	209/11	27				4	3	-3	1	1		142	208	26
PI OS/FF	125	204	79	18	33	15	14	27	13	44/1	43/1	-2				2	2	-2	1			41	43	2
PI MOL	98	178	80	7	25/2	18	3/1	20/5	17	44/3	51/2	6										44	51	7
PI BAR	116	173	57	14	19	5	1	6/1	5	29	51	-1										29	51	22
PI UM	73	164	91	11	30/2	19	3	20/2	17	29	64/8	24				2	1	-1		1	1	28	63	35
PD Süd	345	536	191	33	72/3	39	22	44/1	22	71/2	82/4	11	1	1		2	2					68	79	11
PI CB/SPN	144	238	94	10	34/3	24	8	19	11	18	29/3	11										18	29	11
PI EE	41	79	38	4	9	5	4	4		8	7	-1										8	7	-1
PI DS	87	109	22	15	17	2	8	13	5	30/2	26/1	-4				2	1	-1				28	25	-3
PI OSL	58	76	18	3	10	7	1	5/1	4	5	11	6		1	1		1	1				5	9	4
PI FH	15	34	19	1	2	1	1	3	2	10	9	-1	1		-1							9	9	
PD West	632	797	165	73	131/7	58	29/1	63/14	34	121/4	110/7	-11	1		-1	1		-1		2	2	119	108	-11
PI BRB	124	158	34	13	36	23	9	12/1	3	31	25/3	-6										31	25	-6
PI PDM	245	263	18	32	34/2	2	10/1	26/8	16	43/2	33/1	-10	1		-1							42	33	-9
PI HVL	129	173	44	17	25/2	8	2	10/3	8	23/2	15	-8										23	15	-8
PI TF	134	203	69	11	36/3	25	8	15/2	7	24	37/3	13				1		-1		2	2	23	35	12